

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 18

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Großrestaurant Bürgerhaus

Neuengasse 20
Bern

2 Minuten vom Bahnhof

Empfehlte seine
prima Küche und Keller.
Lokalitäten für Sitzungen
und Familienanlässe

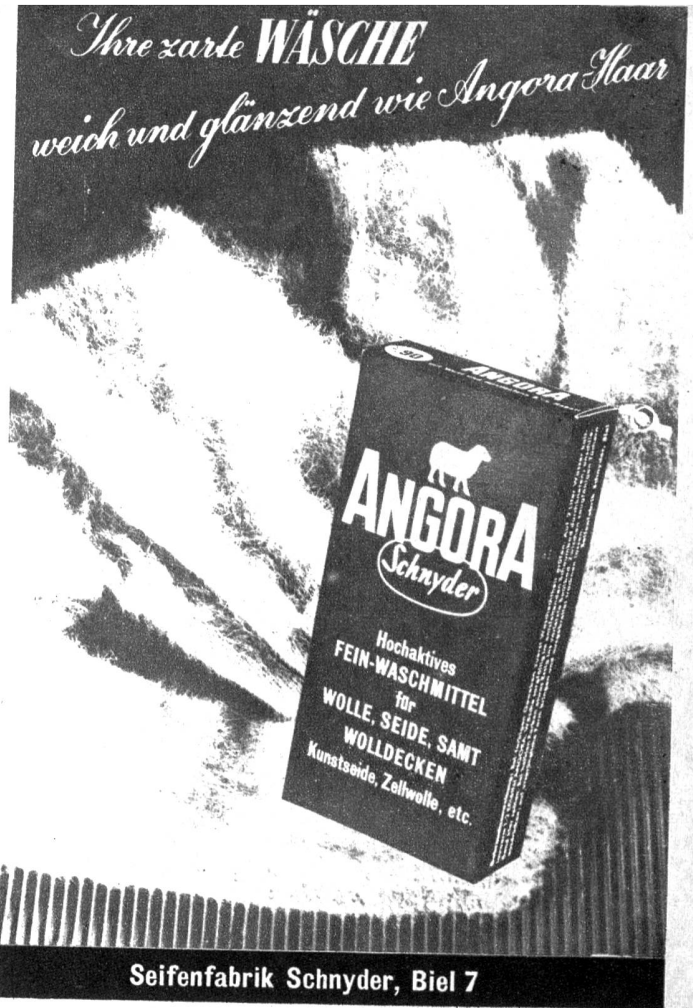
Höflich empfiehlt sich
W. Wagner - Meyeneth



Spiegel und Glas

Oscar Fäh

Neuengasse 28, Bern



TAFELSILBER



Die bequemen
Strub-,
Bally-Vasano-
und
Prothos-Schuhe

Gebroder
Georges
Bern
Marktgasse 42

Emanuel Gatschet erzählt

Und zwar tut er dies
durchaus nicht freiwillig.
Und ganz besonders nicht,
wenn einer mit einem Schreibblock
daneben sitzt und ab allem
Henu, sie haben mir gar an-
gehalten und sollen halt ihren Willen
haben, die Leute von der Bärnerwu-
che und selber tschuld sein, wenns den Le-
utern nicht gefällt.

Aber sie haben mir ein «Honorar»
versprochen, wenn ich meine Meinung

und meine Erfahrungen so auf allemand
fédéral sage und schliesslich mag ich
diesen Zustupf wohl vertragen, bis der
«Reallohn» sogar für Pensionierte und
Kleinrentner Wirklichkeit wird. Glaubts
aber nicht etwa, dass ich politische Mei-
nungen zum Besten gebe, oder irgend
etwas besonders Wichtiges für die
Hausfrau oder den Schulmeister. Ich
will nur berichten von ganz kleinen
Dingen, von erfahrenen Vörteli beim
Einkaufen, von Erlebnissen, die mich
gefremt, oder vertäubt haben.

Einmal hat mir einer gesagt, ich hätt
allwäg zweimal hie Brüelet, als die
Nasen verteilt wurden. Henu, es mag
sein, dass die Nase bedeutender ist als
das Hirni, aber eine grosse Nase darf
doch gwunderig sein auf allerlei und
hie und da in Dinge gesteckt werden,
in denen der ganze Mäni Gatschet nicht
wohl Platz hätte.

Aber ich sehe schon, wir müssen da
etwas umorgelen. Dieses Obsi und Nidsi
der Brillengläser vor mir ginge mir
nahdinah auf die Nerven und ich kann
auch nicht auf Befehl dampen. Lieber
schreibe ich in Zukunft selbst, und
zwar dann, wenns mir drum ist. Und
dann muss auch der vürnehme Emanuel
dem vertrauteren Mäni Platz machen.
D'Muetter hat mir albeits, es mögen gut
sechzig Jahre her sein, «Emanuel» ge-
rufen, wenn der melodische Klang der
vier Vokale mich wie ein Hörnli von
weither heimholen sollte zum Poschte.
Aber sonst war ich der Mäni, dann der
Unggle Mäni, und jetzt gar der Gross-
vater Mäni und so solls wenn möglich
noch ein paar Jährlein bleiben.

Mäni Gatschet